

Mit Stammzellen das Herz heilen

Mediziner und Philosophen diskutieren bioethische Fragen

Münster. Embryonale Stammzellen sind die großen Hoffnungsträger, wenn es um die Therapie von bislang unheilbaren Erkrankungen wie Parkinson oder Morbus Alzheimer geht. Zahlreiche ethische und rechtliche Fragen, die mit ihrer Verwendung einhergehen, sind jedoch noch ungeklärt.

Weit weniger bekannt ist, dass es auch im Körper des erwachsenen Menschen Stammzellen gibt, die therapeutisch genutzt werden können, heißt es in einer Pressemitteilung der Universität. Solche adulten Stammzellen werden in einigen Bereichen der Inneren Medizin bereits

mit Erfolg eingesetzt.

Über die „Stammzelltherapie am Herzen“ diskutieren Mediziner und Philosophen bei der Jahrestagung des Centrums für Bioethik der Universität Münster, heute ab 15 Uhr im Hörsaal des Instituts für Physiologie, Robert-Koch-Straße 27 a/b.

Im Mittelpunkt des Nachmittags steht ein Vortrag des international renommierten Forschers Prof. Dr. Andreas Zeiher, Kardiologe am Universitätsklinikum Frankfurt, über „Kardiale Stammzelltherapie: Grundlagen und klinische Anwendung“. Basierend auf den ersten klinischen Studien seiner Frankfurter Ar-

beitsgruppe, bei denen aus dem Knochenmark oder dem Blut gewonnene patienteneigene Stammzellen erfolgreich nach Herzinfarkt transplantiert wurden, arbeitet ein internationales Team an der Verbesserung dieses innovativen Behandlungsverfahrens zur Wiederherstellung der Herzleistung. Das geschädigte Gewebe des Herzmuskels erholte sich durch die Therapie schneller von dem Infarkt. Ebenso könnten auch Patienten mit chronischer Herzschwäche von der Stammzelltherapie profitieren, berichtet die Universität.

Interessierte Zuhörer sind willkommen.